

Zum Angedenken an Walter SCHREIER †



Unser Freund und Sammlerkollege Walter Schreier verstarb im Oktober 1994 zwei Tage vor seinem 73. Geburtstag. Er hat seine schwere Krankheit, die ihm dieses letzte Lebensjahr so sehr belastet hat, mit bewundernswerter Geduld und nicht enden wollender Zuversicht ertragen.

Walter Schreier wurde am 13. Oktober 1921 geboren. Er verbrachte seine Kindheit am Bierhäusberg in Hütteldorf, ständig begleitet von seinem treuen Hund "Rolly", den er so sehr liebte und der mitverantwortlich für seine unbegrenzte Liebe zu Tieren und zur Natur war. Dies äußerte sich auch durch eine frühe Mitgliedschaft beim WWF und durch seine Aktivitäten bei den Pfadfindern, denen er sich in seiner Jugendzeit anschloß. Bereits in dieser Zeit

war der Anfang für sein besonderes Interesse an der Vielfalt der Schmetterlinge gelegt. Neben dem Sammeln, das für ihn lebensbestimmende Leidenschaft werden sollte, hat er sich auch frühzeitig künstlerisch betätigt. Seine Bagabung konnte er durch den Besuch der graphischen Lehranstalt sowie durch mehrere Mal- und Zeichenkurse fördern. Er gehörte aber auch einer Generation an, deren Interessen durch die schrecklichen Ereignisse des Zweiten Weltkrieges überschattet werden sollten. So mußte auch Walter Schreier einrücken und am Polenfeldzug teilnehmen. Schließlich kam er in englische Kriegsgefangenschaft, in der er glücklicherweise in seinem Beruf als Grafiker eingesetzt wurde. Wieder heimgekehrt konnte er von seinem Vater, der auch Grafiker war, in das Geschäftsleben eingeführt werden. Später, als selbständiger Grafiker, heiratete er seine geliebte Luise mit der ihn 45 Jahre bester Ehe verbinden sollten. Er hat seine Frau auch im letzten Jahr ihres Lebens treu begleitet und ihr auf ihrem schwersten Weg beigestanden. Während seines ganzen Lebens hat Walter Schreier Schmetterlinge gesammelt, beobachtet und Daten zusammengetragen. Die letzten Jahre waren vom eifrigen Ordnen seines Lebenswerkes und vor allem der Zucht von Schmetterlingen bestimmt. In seiner Liebe zur Natur hat er in Frau Liselotte Trinkl in den letzten Lebensjahren eine kongeniale Partnerin und liebenswürdige Gefährtin gefunden. Diesmal war es an ihr, den letzten Weg für ihn zu erleichtern. Wir bedauern mit ihr, daß das Glück nicht länger dauern durfte.

Walter Schreier gehörte zur alten Garde der Liebhaberentomologen. Er wußte unzählige Anekdoten und Geschichten über die alte "Wiener Entomologenschule" zu berichten und wurde nicht müde, sie immer und immer wieder in seiner unverwechselbaren Art zu erzählen. Und wir konnten nicht genug davon bekommen, sie immer und immer wieder zu hören. Er hat eine beachtliche Schmetterlingssammlung und einen reichen Schatz an Aufzeichnungen hinterlassen. Das Naturhistorische Museum, dem Walter Schreier gerade in den letzten Lebensjahren als freier Mitarbeiter zur Verfügung stand, konnte die Sammlung übernehmen. Als wichtigste Schwerpunkte seiner überdurchschnittlich gut präparierten und bestens aufgestellten Kollektion können genannt werden: Eine umfangreiche Parmassier- und Colias-Sammlung mit vielen Raritäten. In dieser sind auch viele der klassischen, mittlerweile ausgestorbenen Formen Mitteleuropas enthalten. Eine Spingiden- und Catocalen-Sammlung mit Zuchtserien europäischer Arten, vielen Farbvarietäten sowie kleinasiatischen Formen. Und nicht zuletzt die faunistisch interessante Bombyces- und Noctuiden-Sammlung mit vielen interessanten österreichischen Provenienzen. Insgesamt enthalten die etwa 150 Glasdeckelläden über 10.000 Individuen.

Walter Schreier hat in den letzten Jahren mit sehr viel Enthusiasmus für die Schmetterlingssammlung des Naturhistorischen Museums gearbeitet. Er war stets eine hilfreiche Hand, unermüdlich hat er Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, beim Nachbinden alter Bücher ausgeholfen oder an einem umfassenden Sammlungsinventar gearbeitet. Und wir erinnern uns mit großer Freude an lange Nachmittage im Museum voll witziger Diskussionen oder an interessante Exkursionen auf den Glaslauterriegel, wo es Walter wie kein anderer verstand die Raupen des Eichenschwärmers aufzuspüren. Sein unverwechselbarer Humor und seine allgegenwärtige Hilfsbereitschaft haben uns stets begleitet. Das Naturhistorische Museum hat einen seiner treuesten Mitarbeiter und wir einen echten Freund verloren.

Martin Lödl, Eva Maria Lödl und Raied Kerbaci